

Bereiches, sondern auch nach seinem Beitrag zur Erziehung der Jugend, wie er sie in die Beratung und Entscheidung der betrieblichen Aufgaben einbezieht, ihnen vertrauensvoll Verantwortung überträgt, die „Parteitagssinitiative der FDJ“ einschließlich der „FDJ-Initiative Berlin“ allseitig fördert. Übrigens - der gleiche Maßstab, mit dem wir die staatlichen Leiter in der Produktion messen, gilt auch für die Lehrmeister und Pädagogen in der Berufsausbildung.

Unsere wichtigste Erfahrung ist, daß sich kommunistische Verhaltensweisen vor allem im Prozeß der schöpferischen Arbeit, bereits beginnend in der Berufsausbildung, herausbilden. Das beweisen besonders unsere Jugendbrigaden. Der Wettbewerb dieser Kollektive fördert schöpferisches Denken, kameradschaftliche Hilfe, Arbeitsfreude und Ordnungsliebe. Hier entsteht hohes gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein. Darum ist es unser besonderes Bestreben, die Entwicklung der Jugendbrigaden politisch zielstrebig zu führen. Diese Aufgabe ist ständig im Blickfeld unserer Parteileitung. Dafür haben wir auch die nötigen kaderpolitischen Entscheidungen getroffen. Erfahrene Genossen und Kollegen, in vieler Hinsicht unsere Besten, beauftragten wir, sich der Jugend anzunehmen. Solche bewährten Arbeiter wie der Volkskammerabgeordnete Heinz Gattung, der Bezirkstagsabgeordnete Gerhard Eckhardt, das Mitglied der Bezirksleitung der SED Erhard Müller, der sechsfache Aktivist Kurt Hellmich oder der bewährte FDJ-Funktionär Manfred Oswald stellten sich an die Spitze der Jugendbrigaden.

Ihre politische Reife und ihre Lebensweisheit, ihr fester Klassenstandpunkt ermöglichen diesen Genossen und Kollegen, die ihnen anvertrauten jungen Arbeiter kommunistisch zu erziehen. Genosse Heinz Gattung sagte kürzlich darüber:



Das Jugendkollektiv „Luis Corvalán“ des BMK Erfurt macht seinem Namen alle Ehre. Im sozialistischen Wettbewerb kämpft es mit Erfolg für ein schnelles und qualitätsgerechtes Bauen.

Foto: Peter Kroh

Leserbriefe

hochproduktiven und komplizierten Mechanik etwas heißen. Voraussetzung aber ist das, was der geistige Vater der „Notizen zum Plan“, Genosse Karl-Heinz Hübner, als äußerst wichtig bezeichnete: die ständige Kontrolle der Aufzeichnungen durch die staatlichen Leiter. Und die ist in der Abteilung Siebdruck fast perfekt.

Der Wunsch des Genossen Maschinenfahrer Joachim Janke für 1977: Ein Erfahrungsaustausch aller Kollegen, die „Notizen zum Plan“ schreiben.

Text: Norbert Schadow
Foto: Reinhard Huschto

Reserven für die Fütterung erschlossen

Unsere kooperative Jungviehzucht Kohren-Sahlis trägt Verantwortung für die Reproduktion von einigen Milchviehanlagen im Bezirk Leipzig. Dieser hohen Verantwortung Rechnung tragend, führt unsere Grundorganisation gegenwärtig einen großen Kampf, um den volkswirtschaftlichen Pflichten voll und ganz nachzukommen.

Auch in unserer kooperativen Einrichtung hat die Trockenheit ihre Auswirkungen hinterlassen. Das veranlaßte uns Kommunisten, ge-

meinsam mit allen Werkträgern unserer kooperativen Einrichtungen nach weiteren Reserven zu suchen. Gemeinsam mit anderen Tierproduktionsbetrieben und mit den Bauern aus der Pflanzenproduktion haben wir beraten, wie die Futterlücke durch zusätzlichen Zwischenfruchtanbau ausgeglichen werden kann. So wurden 630 Hektar zusätzlich mit Sommerzwischenfrüchten bestellt, und bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird Frischfutter verabreicht. Zwei Hochsilos haben wir